

Priesterweihe in Berlin

Das Institut Philipp Neri war am 26. Mai 2004 (dem Fest des hl. Philipp Neri) in Rom als Gesellschaft des apostolischen Lebens päpstlichen Rechts errichtet worden. Um die Bedeutung dieser Neugründung zu unterstreichen, wollte Kardinal Castrillon Hoyos die ersten Priester- und Diakonatsweihen selbst vornehmen.

Zum feierlichen „Ecce sacerdos magnus“ zogen am 9. Oktober 2004 die Weihekandidaten und der römische Kardinal mit seiner Assistenz in St. Afra (Berlin) ein. Auch der Berliner Erzbischof, Georg Kardinal Sterzinsky, wohnte im Altarraum diesem Pontifikamt bei. Der festliche Charakter wurde noch unterstrichen durch die kleine Orgelsolomesse von Haydn, die der ausgezeichnete Chor unter der Leitung von Martin Kondziella vortrug. Das Proprium vom Fest des hl. Johannes Leonardi wurde von einer Schola als gregorianischer Choral gesungen.

In seiner Predigt (abgedruckt im vorliegenden Rundbrief ab S. 20) ging Kardinal Castrillon Hoyos auf wichtige Eigenschaften von Katholiken ein, die von geweihten Personen be-

sonders gelebt werden sollten: Die Mitmenschen mit Freundlichkeit und Liebe für Christus gewinnen, mit Bekennermut und Kühnheit offen die Wahrheit verkünden. Der Kardinal forderte eine Art „geistige Luftbrücke“: „wir brauchen geistliche Rosinen-Bomber, die uns das Brot des Lebens für das geistige Überleben bringen.“

Nach dem Pontifikamt waren viele der Meißbesucher noch zum Mittagessen im Saal unterhalb der Kirche eingeladen.

Am darauffolgenden Sonntag (10. Oktober 2004) zelebrierte der Neupriester Markus Rindler in St. Afra seine erste heilige Messe.

Monika Rheinschmitt

